

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 25 (1921-1922)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Der armen Kinder Weihnachtslied  
**Autor:** Bierbaum, Otto Julius  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-663899>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

das Wort drängte sich ihm auf die Lippen: So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen. Aber als er seine Gemeinde anschaute, da wollten ihm die Töne auf der Zunge ersterben. Doch dachte er, der Meßner ist da, das ist ein vernünftiger Mensch. Aber als er diesen anschaute, begegnete er einem so unsäglich gedankenlosen Gesicht, daß die Worte in den Schlund zurückflohen. Da rauschte es ihm zur Seite. Er schaute dorthin und sah des Spittelmeisters Tochter hinter einem Rosenbusche stehen. Sie hatte ihr Nachtmahlskleid angezogen, Tränen blinkten in ihrem Auge. Das war eine Leidtragende. Er schaute sie an und sprach, wie's ihm ums Herz war, nach dem, was er wußte von Christierna Hansen in Kopenhagen und ihrem Sohne Olaf. Des Spittelmeisters Tochter hat alles verstanden.

Eine Stunde später, als der Pfarrer seinen gewöhnlichen Spaziergang machte durch den Kirchhof ins Wiesental, fand er das Grab schon zugeschüttet. Ein hölzern Kreuz steckte in der losen Erde, und an dem Kreuze hing ein Kranz von blaßroten Glasperlen. Der Pfarrer wußte, von wem Kreuz und Kranz herrührten.

---

### Der armen Kinder Weihnachtslied.

Hört, schöne Herren und Frauen,  
Die ihr im Lichte seid:  
Wir kommen aus dem Grauen,  
Dem Lande Noth und Leid;  
Weh tun uns unsre Füße  
Und unsre Herzen weh,  
Doch kam uns eine süße  
Botschaft aus Eis und Schnee:  
Es ist ein Licht erglommen,  
Und uns gilt auch sein Schein.  
Wir haben's wohl vernommen:  
Das Christkind ist gekommen  
Und soll auch uns gekommen sein.

Drum gehn wir zu den Orten,  
Die hell erleuchtet sind,  
Und klopfen an die Pforten:  
Ist hier das Jesuskind?  
Es hat wohl nicht gefunden  
Den Weg in unsre Nacht,  
Drum haben wir mit wunden

Füßen uns aufgemacht,  
Daß wir ihm unsre frommen  
Herzen und Bitten weihn.  
Wir haben's wohl vernommen:  
Das Christkind ist gekommen  
Und soll auch uns gekommen sein.

So laßt es uns erschauen,  
Die ihr im Lichte seid!  
Wir kommen aus dem Grauen,  
Dem Lande Noth und Leid;  
Wir kommen mit wunden Füßen,  
Doch sind wir frohgemut;  
Wenn wir das Christkind grüßen,  
Wird alles, alles gut.  
Der Stern, der heut' erglommen,  
Gibt allen seinen Schein:  
Das Christkind ist gekommen! —  
Die ihr es aufgenommen,  
O laßt auch uns zu Gäste sein!

Otto Julius Bierbaum.